

Ingo Ingensand

stammt aus Hannover, wo er schon mit 12 Jahren ein Stipendium für Komposition bei Professor Alfred Koerppen erhielt. In Berlin studierte er an der Hochschule für Musik Dirigieren, Klavier, Komposition, Fagott, Violine und Gesang. Wichtige Lehrer waren die Dirigenten Herbert von Karajan, Carl Melles, Zubin Mehta und die Komponisten Erhart Großkopf und Boris Blacher.

Danach ging Ingo Ingensand längerfristige Bindungen mit den Opernhäusern in Heidelberg, Basel, Köln und Linz ein. Gastdirigate führten ihn durch ganz Europa und zu Festivals in Italien, Spanien, Tschechien, Österreich und Deutschland.

Konzerte, CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen brachten ihn u. a. ans Pult des SWR Rundfunkorchesters, der Slowakischen Philharmonie Bratislava, des Orchesters der Komischen Oper Berlin und des Gürzenich-Orchesters Köln. Von September 2000 an war Ingo Ingensand zwei Jahre künstlerischer Leiter des Bruckner Orchesters Linz, dessen Resident Conductor er jetzt ist.

Besonders gern widmet er sich der Jugend, sei es in Jugendkonzerten, als Gastdozent in Winterthur und Zürich oder in seiner Dirigierklasse an der Anton Bruckner Privatuniversität, wo er auch mit dem Orchester arbeitet.

Einen Schwerpunkt in seinen Programmen bildet die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, zu der seit langer Abstinenz (1969-2002) seit 2008 auch eigene Kompositionen gehören:

2008 Dennis Russell Davies, Bruckner Orchester Linz: „Movimento Sinfonico“

2009 Martin Achrainger, Anton Bruckner Quartett: „Gegenlicht“

2010: „Symphonie Nr. 1“